

Sehr geehrte Interessierte,  
liebe Kolleg:innen,

wir begrüßen Sie zum neuen Newsletter des Projekts *#LastSeen. Bilder der NS-Deportationen.*

## Bilder

### Liebenau

Mitte Juni konnte nach langer Recherche das erste Bild einer Deportation im Kontext der NS „Euthanasie“-Morde veröffentlicht werden. Es handelt sich um einen Meilenstein für #LastSeen, denn gerade der Einbezug dieser Fotografien zeichnet das Projekt aus. Bisher wurde noch kein Versuch einer systematischen, wissenschaftlichen Zusammenführung der Fotografien der verharmlosend „Krankentransporte“ genannten Verschleppungen vorgenommen.

Das nun veröffentlichte Bild, aufgenommen in der Anstalt Liebenau am 2. Oktober 1940, ist außerdem in der Hinsicht besonders, dass es sich um eine der wenigen Farbaufnahmen von Deportationen auf dem Gebiet des Deutschen Reiches handelt. Auf dem Bild ist neben den Verfolgten Personal der Anstalt Liebenau, als auch der „Aktion T4“ zu sehen.

[Zum Bild](#)

### Moers

Bereits im Juni letzten Jahres haben wir im #LastSeen-Bildatlas eine Serie von drei Fotografien aus Moers (NRW) veröffentlicht. Sie zeigen die Deportation der jüdischen Bevölkerung der Stadt am 10. Dezember 1941 ins Ghetto Riga. Auf den Bildern sind die Menschen vor der Gaststätte „Steinschen“ zu sehen. Dort bestiegen sie die Straßenbahn Richtung Krefeld.

Wenig später erhielten wir von dem engagierten Lokalforscher Klaus Zok den Hinweis auf ein weiteres Bild. Es ist im Gegensatz zu den restlichen Fotos aus der Serie nicht als Reproduktion im Stadtarchiv Moers überliefert, sondern uns aktuell nur aus dem Band „Moers unterm Hakenkreuz“ (2008) von Bernhard Schmidt bekannt. Leider ist der Autor mittlerweile verstorben und die Information über die Herkunft des Bildes unzugänglich. Wir sind daher weiterhin auf der Suche nach dem analogen Abzug und sind über jeden Hinweis dankbar. Die aktuell bekannte Version des Bildes wurde der Bildserie im Bildatlas angeschlossen.

[Zum Bild](#)

## Kulmbach

Ein Mann und eine Frau stehen in einem einfach eingerichteten Raum und schauen in die Kamera, die Frau lächelt. Ganz offensichtlich kann dieses Foto nur mit Zustimmung der beiden Fotografierten aufgenommen worden sein. Angesichts der Zwangskennzeichnung und des sehr typischen “Marschgepäcks” liegt es auf der Hand, dass es gemacht wurde, kurz bevor die beiden deportiert wurden. Im Archiv von Yad Vashem, wo es aufbewahrt liegt, ist nur wenig über das Foto bekannt. Nur der Name Holm- oder Kulmbach ist auf der Rückseite vermerkt.

Schnell konzentrierten wir unsere Suche auf Kulmbach. Vom Lokalhistoriker Wolfgang Schobert unterstützt, konnten wir das Ehepaar Selma und Gustav Flörsheim identifizieren, die das Foto wahrscheinlich von einem/einer Bekannten machen ließen. Am 24. April 1942 wurde das Ehepaar mit dem Deportationszug DA 49 in die Nähe von Lublin deportiert und kurze Zeit später wahrscheinlich in Belzec ermordet. Mehr Informationen hierzu finden sich in unsrem Bildatlas.

[Zum Bild](#)

Wie das Einzelbild in das Archiv der Gedenkstätte Yad Vashem gelangte ist unklar. Wahrscheinlich wurde es dem ehemaligen Synagogenschreiber übergeben, der 1953 kurz nach Kulmbach zurückkehrte.

Darüber hinaus eröffnet das Foto den Blick auf eine ganz neue Kategorie von Deportationsfotos, ein ganz neues Motiv: Die Flörsheims wollten, dass das Foto gemacht wurde. Sie wollten, dass der Moment des Abschieds und des Aufbruchs in das für sie Ungewisse festgehalten würde. Wir hoffen, noch mehr dieser Fotos ausfindig

machen zu können um unseren Blick auf das Deportationsgeschehen zu erweitern!

## Würzburg

Unser Bildatlas ist ein work in progress: Wir ergänzen nicht nur fortlaufend neue Bildserien, sondern auch Biografien von Personen, die bislang nicht identifiziert werden konnten. Nun haben wir kurze biografische Notizen über [Heinrich Michel](#), [Mira Marx](#), [Oskar Moritz](#), [Siebgert Krebs](#), [Walter Fechenbach](#) und [Max Ansbacher](#) ergänzt, die aus Würzburg und Kitzingen deportiert wurden.

Unter den jüdischen Helfer:innen, die im April 1942 zur Unterstützung bei der Deportation zwangsverpflichtet wurden, waren auch Minderjährige - darunter der 14-jährige Walter Fechenbach und der 15-jährige Max Ansbacher. Beide wurden erst Monate später, im September, nach Theresienstadt deportiert. In unserem Bildatlas war Max Ansbacher zunächst irrtümlich als Walter Fechenbach identifiziert worden. Dank neuer Quellen und Vergleichsfotos konnten wir die beiden inzwischen eindeutig unterscheiden und die Zuordnung korrigieren.

Beide Jugendlichen überlebten die Shoah. Alle ergänzten Biografien finden Sie im Bildatlas.

[Zur Bildserie](#)

## Rückblick

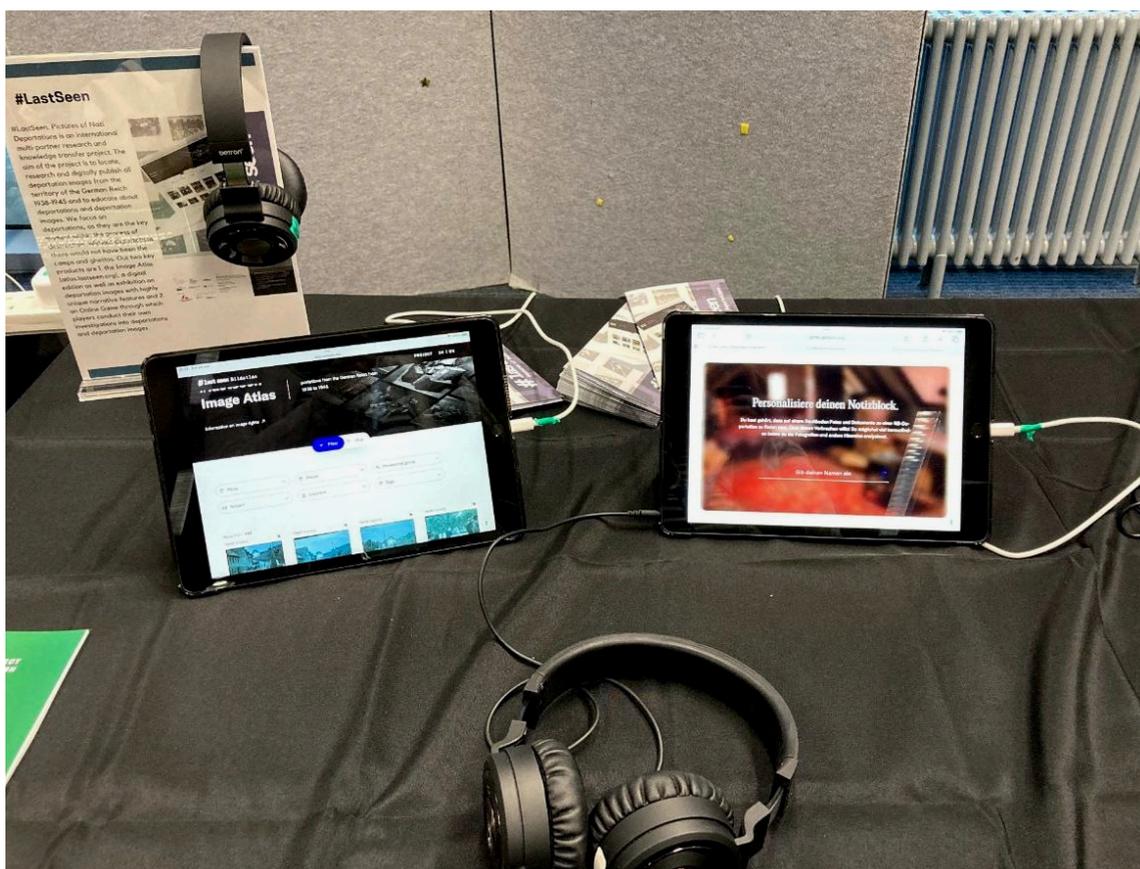
### Leipzig

Bei der Akteurskonferenz der Stadt Leipzig Anfang Juni hielt Projektleiterin Dr. Alina Bothe die Keynote und stellte das Projekt #LastSeen vor. Das einzige aus Leipzig überlieferte Deportationsfoto ist von besonderem Interesse, denn es ist heimlich von einer verfolgten Person aufgenommen worden.

[Zum Bild](#)

## Sussex

Lisa Paduch und Alina Bothe konnten an der ersten Connective Holocaust Memory Expo des Landecker Digital Memory Lab an der University of Sussex teilnehmen. Brighton an sich ist schon eine Reise wert, vor allem war es eine jener Konferenzen, die viele Diskussionen aufgemacht haben.



Nicht nur haben wir gemeinsam mit Alex Dohr und Jana Klostermann das Game in einem von Christian Huberts moderierten Let's Play und in der Gaming Arcade vorgestellt, sondern Alina Bothe hat in einem kontroversen Panel zur Frage „Can the Holocaust be made playable“ ihre Überlegungen zum Thema Games und Holocaust vorgestellt.

Der Aufsatz von Alina Bothe ist hierzu nachzulesen:

[Zum Aufsatz](#)

## Tag des Herrn

Im Rahmen unserer Suche nach Deportationsfotos sind auch kirchliche Archive für uns interessant. Da überlieferte Materialien oft in Pfarrarchiven vorliegen, hat Christoph Kreutzmüller einen Artikel in der Zeitschrift „Tag des Herrn“ als Suchaufruf veröffentlicht. Wir sind an weiteren Hinweisen, wie wir gerade auch lokale Archive, die bisher potentiell nicht berücksichtigt wurden, erreichen können, interessiert und freuen uns über eine entsprechende Nachricht.

## Vorausschau Veranstaltungsreihe

Der letzte Vortrag im Rahmen unserer diessemestrigen digitalen Veranstaltungsreihe findet am 9. Juli um 16.00 Uhr statt. Tal Bruttman und Christoph Kreutzmüller stellen ihre Forschungen zum Auschwitz-Album vor. Die Veranstaltungsreihe war bisher sehr erfolgreich, die Vorträge dicht und zueinander passend.

Im nächsten Semester wollen wir das Konzept der Veranstaltungsreihe leicht verändern, der interne Arbeitstitel lautet gegenwärtig „bitterer November“. Es wird vier Vorträge geben, an jedem Montag im November, die sich mit dem Themenfeld Fotografie - Macht - Gewalt auseinandersetzen. Wir versenden das neue Programm, sobald es fertiggestellt ist und freuen uns auf die Fortsetzung der Diskussionen.

[Zur Anmeldung](#)

## Online-Veranstaltung mit Alina Bothe

Am 17. Juli um 16.30 Uhr wird Alina Bothe #LastSeen und aktuelle Forschungsergebnisse in einer Online-Lecture des Research Forum des International Institute for Holocaust Research Yad Vashems vorstellen. Zur Online-Anmeldung:

Zur Anmeldung

Wir wünschen Ihnen einen schönen und erholsamen Sommer!

Das Team von #LastSeen

**#last seen**

**#LastSeen. Bilder der NS-  
Deportationen**  
c/o Selma Stern Zentrum  
Habelschwerdter Allee 34A  
14195 Berlin

[lastseen@zedat.fu-berlin.de](mailto:lastseen@zedat.fu-berlin.de)

[Privacy](#)  
[Imprint](#)  
[Unsubscribe](#)